

# Wirtschaftliche



1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

20 Pfennig

Gegeben bei

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeitung“, Sonntags Morgen- und Handelsblatt mit Kurszetteln der Berliner Börse und amerikanischem Funkdienst, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarisches Umschau, Musikblatt, Recht und Leben, Turnen — Sport — Reise und Wandern.

Wöchentlich 14 Mark (dazu 75 Pfennig Postgebühr); kein Anspruch auf Rückzahlung; Anzeigen um-Zeile 15 Pf.

Durch unsere Boten. Durch die Post monatlich 4.80 Mark bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik. Preis für Abnahme in Goldmark: mm-Zeile 25 Pfg., Familien-Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Carl Bernhard Versatz, Redakteur (m. Ann. d. Handelsst.) Georg Mich. Berlin. Ueberl. Manuskript werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegend.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Köpferstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 960—960/3, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3658—3659. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 604

## Der demokratische Parteitag.

## Der Blick nach England.

### Einnmütige Zustimmung der Wirtschaftler.

Der außerordentliche Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei wurde gestern Abend mit einer feierlichen Begrüßung der Gäste im Festsaalgebäude eingeleitet. Voran ging eine Lesung des Reichsauswärtigen für Handel, Industrie und Gewerbe, der diesmal ganz besondere Bedeutung zum. Die Beteiligung aus allen Gebieten des Reiches war außerordentlich hoch, und es zeigte sich, daß die Willkür einer einzelnen Persönlichkeit auf das Geringste der Partei keinen Einfluß gehabt habe.

Nach mehrstündiger Aussprache wurde einstimmig eine Tagesordnung für die Sitzung des Reichsauswärtigen und für die Reichstagsfraktion beschlossen. Der berechtigte Genugtuung über diesen harmonischen Verlauf der Tagung der in der Demokratischen Partei organisierten Wirtschaftler gab bei einem gemühten Zusammenkommen im Kaiserhof der Vorsitzende, Geheimrat Kommerzienrat Witzleben, im freudigen Ausdruck. Er begrüßte die große Zahl der Erschienenen, zu denen neben den berühmten Vertretern von Industrie, Handel und Gewerbe Wirtschaftler Wendorff und der Bauernvereiner Hofhorst die Vertreter gehörten. Geheimrat Witzleben, der selbst aus dem Lager der Nationalliberalen Partei zur Demokratie gekommen ist, wies in seiner eindringlichen Ansprache darauf hin, daß es gelte, bei der kommenden Wahl dem demokratischen Gedanken sein Durchdring zu verhelfen. Gerade die Wirtschaftler hätten die Verpflichtung, dabei mitzuwirken, um die Durchsicht der Danks-Gesetze, die Steuererhöhung und die Handelsverträge in einem Geiste zu beurteilen, der den inneren und äußeren Frieden, die Voraussetzung für jede ehrliche wirtschaftliche Betätigung, dauernd sichere.

Unter starkem Beifall führte Reichsminister a. D. R. O. die folgende Politik der Demokratischen Partei, die im letzten Jahres Berle von der seit 1919 verfolgten Linie abgewichen ist. Jeder, der auf demokratischen Boden steht, konnte und kann diese Politik mitmachen, auch wenn er in einzelnen tatsächlichen Fragen anderer Meinung war. Aber es ging nicht um die Frage, wie nach der Revolution von 1848, auch jetzt wieder zuerst, die ihr Kennzeichen zur Demokratie alle eine „Dummheit“ ungeschöfen und verwerfen wollen. Für uns ist dieses Kennzeichen eine Sache der Überzeugung. Wer Gelegenheit hat, als Oberbürgermeister und Mitglied des Herrenhauses die Golligkeit und Bemerkungen des früheren Regimes aus der Nähe zu beobachten, die Zustände, die durch unglückliche Monarchenpolitik, Politik, Genere und Heiligkeit jetzt zur allgemeinen Kenntnis gelangt sind, der wird sich fragen, ob es nicht in Deutschland nicht wieder geben. Die Demokratie hat ihre Feuertaube gefunden. Glaubt man denn, daß ein anderes Regime Kraft, Mut und Vollständigkeit genug besitzen hätte, um das deutsche Volk aus dem furchtbaren Elend des letzten Winters herauszuführen? Wie find nicht nach uns gegangen, wohl aber haben wir den für richtig erkannten Weg anzuzeigen und einzuhalten, verstanden und sich selbst, als es die letzten Konsequenzen zu ziehen. Das man Persönlichkeit, die einen Gedanken zunächst perspektivieren, aber dann doch nicht den Mut finden, ein entschlossenes Wort zu sprechen, fürderlich erdrehen: Wir haben geglaubt, durch unser konsequentes Verhalten eine Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erfüllen. In dieser Überzeugung änderte es nichts, wenn die Presse der Deutschen Volkspartei unsere nationale Politik als „internationalen“ Geschäft verurteilte, die über die Interessen der Deutschen hinausgehen gegen andere internationalen Einstellung mit Beschimpfungen überhäuft worden war, gegen die wir ihn schützten. Große Erleichterung richtet sich selbst. Wir wissen, daß die Welt, die nach rechts geht, auch wieder nach links zurückschlägt, und wir wissen, daß, wenn diese Bewußtseinsänderung erfolgt, eine aufrichtige demokratische Partei Aussicht hat, die zurückgewandenen Massen für eine gemäßigtere Politik zu gewinnen, während sonst die Gefahr einer neuen Radikalisierung zu befürchten ist.

Besten wurde der außerordentliche demokratische Parteitag mit einem fast befehligen Begrüßungsausdruck in den Räumen des Reichsausschusses eröffnet. Man bemerkte u. a. die Minister Koch und Bernburg. Nach einleitenden Äußerungen des Reichsausschusses ergriß das Wort der Abg. Ludwig Gaa. Die Demokratische Partei sei noch keineswegs am Ende, wie man es sehr häufig jetzt hören könne, sondern würde ihre Fortdauerberechtigung in den kommenden Wahlen voll beweisen. Die Demokratische Partei ist neben dem Zentrum und der Sozialdemokratie die Partei der Republik und der Verfassung, die sie gegen alle Radikalisierungstendenzen und gewalttätigen Umsturz von rechts und von links schützen werde. Damit könne man sie als die eigentliche „Konstitutionale“ Partei bezeichnen. Sie ist auch nicht die Partei der Konventionen, wie es die von den jüngst Ausgetretenen zum Vorschein gebracht wurde, überhaupt nicht die Partei bestimmter Interessengruppen, sondern die Partei der Vernunft und der Mitte.

Mit der Abkündigung des Deutschland-Votes schloß die offizielle Sitzung.

### Baldwins Entwurf der „Wirtschaftsleistung“.

Wirtschaftsleistung der „Wirtschaftsleistung“.  
London, 1. November.  
Macdonald hat sich heute nach Chequers begeben, um das Wochenende zum letzten Male dort zu verbringen. Der König verläßt nach dem Frühstück den Montag von Sandringham nach London zurück.

Ueber die Zusammenkünfte des neuen Kabinetts verlautet offiziell noch nichts. Einige Vermutungen befehligen sich mit dem Inhalt der Rede, die Baldwin dem König vorlegen wird. Besonders beachtet wird darin auf einen neuen Plan zur Abhilfe der Wohnungsnot gelegt worden, sowie auf eine Erweiterung des Industriezweiges, d. h. also eine Ausdehnung der Arbeit, um welche nötig ersehen werden. Die Rede wird auch die Einführung der Arbeit, einen ausgearbeiteten Plan von Vorzugstaten für die britischen Verfassungen in nächste Zukunft aufzunehmen. Die meisten der sozialistischen Exminister werden die Tätigkeit wieder aufnehmen, die sie vor dem Eintritt ins Kabinett ausübten, E. H. Thomas als Generalsekretär des Eisenbahnenverbandes, der Präsident des Handelsministeriums Sir John Balfour seine Arbeit bei dem Bergarbeiterverband von Lancashire, Clynes bei dem Allgemeinen Arbeiterverband, S. D. Dawson bei dem Verband der Eisenarbeiter, u. m.

### 93 französische Sachverständige.

Wirtschaftsleistung der „Wirtschaftsleistung“.  
Paris, 1. November.

Die Liste der neunundneunzig französischen Sachverständigen für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland umfaßt nicht weniger als 93 Namen. Der französische Delegation waren bisher nur 24 Sachverständige beigegeben, was schärfste Folgen von Interessen, aber in der Delegation nicht vertretene Wirtschaftsklassen herangezogen hätte. Zu der neuen Liste gehören die Namen von bekannten Firmen, z. B. C. Guerin für Wäse, A. L. M. für Konserve, Renault und Citroen für Automobile. Es gibt jetzt besondere Sachverständige für Bergbau, Luftverkehr, Sortimentsbuchhandel, Papier, Musikinstrumente, vier Sachverständige für die Filmindustrie, darunter Léon Gaumont und de Maris, Generaldirektor des französischen Wirtschaftsausschusses, E. H. Thomas als Generalsekretär des Eisenbahnenverbandes, S. D. Dawson bei dem Verband der Eisenarbeiter, u. m.

Heute:  
**Literarische Umschau**  
Zeitbilder

England hat wieder eine Mehrheitsregierung. Die Auflösung des englischen Parlaments hat den Erfolg gehabt, der erreicht wurde: Das Land aus den Schwierigkeiten von Währungs- und Sozialfragen zu befreien. Dieser Ausgang, ohne die tiefste Unzufriedenheit des englischen Volkstums zu erreichen gewesen. England hat das unglücklichste und fehlerhafteste Wahlsystem. Denn bei den Wahlen zum englischen Parlament kann man keine absolute Majorität und daher auch keine Gleichheit. Wenn dieser Wahlmodus die Wahneinrichtung, so wird sie dem Ziel, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, auch wenn die beiden anderen zusammen viel mehr als er haben. In Deutschland hätte man dieses Wahlrecht schon lange geändert. Denn bei uns wird es etwas nach den Regeln der Verhältniswahl gegeben, was die Wahlverfahren, die proportionalen Verhältnissen von der bis zur äußersten Konsequenz durchgearbeiteten beizugehen, so würde es auch wenn nicht dieser Wahl wieder unter genau den gleichen Schwierigkeiten stehen wie vorher. Nach der Stimmengleichheit — im Falle der Gleichheit, die nicht eintreten wird, allen, es gerechnet — müßte einer starken Intervention die Installation der Liberalen und Arbeiter gegenüberstehen, die zusammen über die Mehrheit verfügen. Vermutlich wird deshalb zunächst auch Macdonald mit liberaler Unterstützung weiterarbeiten in der Richtung, die notwendig ist, um die Arbeit der Mitglieder wie in Deutschland vor und für geöffnet worden, um mit der dauernden Unzufriedenheit der Regierung Gefühle zu machen. Got ist fast aber sind die Engländer unglücklich und außerdem noch immer der Meinung, daß die Arbeit mit der Politik nichts zu tun habe. Daher haben die Konventionen die absolute Majorität im Parlament und können nun so lange regieren, wie es — der Opposition gefällt.

In Wirtschaftslage länger. Und darin liegt auch ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen England und Deutschland. Von allen ist es einmal vor, daß die Deutschnationale Partei im Parlament eine absolute Majorität im Parlament hätte. Sie würde dann die vier Jahre der Legislaturperiode, die die Verfassung vorsieht, sicher voll ausüben. Sie würde alle Gesetze einbringen und durchzuführen, womöglich bis zur Vorbereitung der Wiederwahl der Wähler, die die notwendig ist, um die Arbeit der Mitglieder wie in Deutschland vor und für geöffnet worden, um mit der dauernden Unzufriedenheit der Regierung Gefühle zu machen. Got ist fast aber sind die Engländer unglücklich und außerdem noch immer der Meinung, daß die Arbeit mit der Politik nichts zu tun habe. Daher haben die Konventionen die absolute Majorität im Parlament und können nun so lange regieren, wie es — der Opposition gefällt.

Insofern ist es auch wohl falsch, anzunehmen, daß nun etwa in England eine grundsätzliche andere Politik Platz finden würde. Es ist vielleicht möglich in einzelnen Spezialfragen, die besonders die Gewerbetreibenden betreffen, hinsichtlich des englisch-russischen Vertrages. Aber in den Grundlinien der englischen Innen- und Außenpolitik wird sich nicht viel ändern. Denn auch die Probleme, die England aus den nächsten Jahren nicht lösen können, die Frage der Arbeitslosigkeit und ähnliche, sie liegen nach wie vor auf dem Tisch des Tages. Und es ist kaum anzunehmen, daß in dieser Situation England augenblicklich, besonders auf dem Gebiet des Sozialrechts, die Wege verlassen wird, die es unter Macdonald eingeschlagen hat. Es ist kaum anzunehmen, daß in dieser Situation England augenblicklich, besonders auf dem Gebiet des Sozialrechts, die Wege verlassen wird, die es unter Macdonald eingeschlagen hat. Es ist kaum anzunehmen, daß in dieser Situation England augenblicklich, besonders auf dem Gebiet des Sozialrechts, die Wege verlassen wird, die es unter Macdonald eingeschlagen hat.